



Sehr geehrte Damen und Herren  
sehr geehrter Herr Althoff,  
liebe Kolleginnen und Kollegen

17.03.2015

Gute und erfolgreiche **Traditionen** können und sollen sehr gerne weitergeführt werden. Wir bedanken uns für die wieder sehr gewinnbringende Haushaltsberatung in diesem Jahr. In finanziellem Sinne trifft dies leider nicht wirklich zu.

Wir freuen uns auch darüber, dass in vorausgegangenen Reden die Eckpunkte des diesjährigen Haushalts bereits dargestellt wurden und wir uns deshalb direkt einer Gesamtbetrachtung und Einschätzung zuwenden können.

Im Übrigen wurden auch in der Bürgerversammlung vom Bürgermeister die Schwerpunkte und nicht zuletzt die problematischen Seiten wie Einwohnerverlust und Einmaleffekte des diesjährigen Haushalts dargestellt und sollen hier nicht weiter ausgeführt werden. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen: Wie im städtischen Wald und in der Energieversorgung sollte in der Finanzplanung das Prinzip der **Nachhaltigkeit** nicht nur hehres Ziel, sondern unsere gängige Praxis sein. Und unsere Haushaltspläne, wir sagen das seit vielen Jahren, leiden an einem strukturellen Problem und beinhalten alljährlich das „Planungsprinzip Hoffnung“.

Herr Bürgermeister, Sie haben zu Recht festgestellt, dass besonders im Verwaltungshaushalt sich ein sehr hoher Anteil der Ausgaben unserem unmittelbaren Gestaltungsspielraum entzieht. Deshalb hoffen wir zwar nicht gerade auf eine nicht allzu hohe **Realisierungsquote**. Aber wir setzen wohl alle in der Runde im Hinblick auf die angespannte Finanzlage tatsächlich darauf. Gleichzeitig wissen wir, dass sich so die Entwicklung oder gar der Erhalt von freiwilligen Aufgaben, Gebäuden und Infrastruktur nicht wirklich abzeichnen. Das ist die große Krux.

Wir hoffen, wie mit Sicherheit alle Fraktionen, dass uns zahlreich vorhandene Risiken auch in diesem Jahr nicht böse auf die Füße fallen werden. Genannt seien hier die Kosten für die Entwicklung des Haager Felds in Mückenloch, das Thema „Griechische Weinstube“ oder die Forderungen der Bahn, um nur einige zu nennen.

Wie kommen wir zu mehr Nachhaltigkeit in sozialer, ökologischer und finanzieller Hinsicht? Gehen wir momentan dabei zumindest in die richtige Richtung? Die folgenden Aspekte sollen diese Frage kurz beleuchten.

Für die Entwicklung eines Angebots für die **Jugend** findet sich im Haushalt ein ansehnlicher Betrag. Das ist wirklich notwendig und



der Plan an dieser Stelle deshalb sehr erfreulich. Diese Schwerpunktsetzung darf in diesem Jahr keinesfalls dem erwähnten Rotstift „Realisierungsquote“ zum Opfer fallen! Klar ist aber auch, dass für die Entwicklung eines attraktiven Angebots für die Jugend auch in den Ortsteilen finanzielle Mittel wichtig sind.

Im **Klimaschutz** sind erste Schritte im Gang. Herr Althoff, herzlichen Dank, dass Sie in der Bürgerversammlung das beschlossene Förderprogramm für den Heizungspumpenaustausch als Antrag der Grünen lobend erwähnt haben. In der Klausursitzung hatten wir nämlich vorgeschlagen ein Förderprogramm für privaten Hausbesitzer in Höhe von 5.000 € aufzulegen. Zudem solle die Stadt selbst mit gutem Beispiel voran gehen und alte Pumpen in eigenen Gebäuden gezielt austauschen. Dazu stehen zunächst 3.000 € zur Verfügung.

Tatsächlich ist sich der Gemeinderat in der Notwendigkeit von ambitioniertem Klimaschutz einig. Strittig ist dabei, wie bei anderen Themen, die Priorisierung. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit mit unserer Klimaschutzmanagerin Frau Lender und dem Klimaschutzbeirat.

Mit dem Gutachten zum **Fahrradverkehr** kann die Stadt Neckargemünd Rahmenbedingungen für eine Modernisierung des Verkehrs gestalten. Unserem Vorschlag, schon für dieses Jahr Mittel zur Umsetzung erster Maßnahmen bereitzustellen, wurde in der Klausursitzung ebenfalls entsprochen - 10.000 € sind dafür eingestellt. Der Parkraumbewirtschaftung mit ihren bereits beschlossenen Anpassungen soll dabei eine bereits diskutierte Lenkungswirkung zukommen. Erwähnt sei hier das Anliegen eines Jobticketangebots für die Lehrkräfte des Schulzentrums. Unter Steuerungs-, Gleichbehandlungs- und nicht zuletzt finanziellen Aspekten darf die Bewirtschaftung von Parkraum, insbesondere auch beim Rathaus, nicht aufgeschoben werden.

Die Busse auf dem Grundschulhof sind ein jahrzehntealtes Problem - vielleicht schafft ja ein externer Sachverständiger den gordischen Knoten zu zerschlagen - wir haben die Zusage bekommen, dass dies aus dem laufenden Mitteln finanziert wird.

Die Neuvergabe des Bus-Linienbündels steht 2016 an - wir konnten das Gremium und den Bürgermeister in den Haushaltsberatungen davon überzeugen, dass es sinnvoll ist, ein externes Fachbüro mit der Erstellung eines Linien-Konzeptes zu beauftragen. 20.000 Euro stehen dafür bereit - sicher gut angelegtes Geld.

Die Problematik der **nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung** findet der interessierte Bürger in unseren Haushaltsreden seit vielen Jahren. „Niedrige Realisierungsquote“, die oben erwähnte zweischneidige Haushaltshoffnung, kann hier als „weiterer Verfall“ in Erscheinung treten. Wir sind froh über die Entscheidung, den Neukauf von Container-Unterkünften zugunsten einer wenn auch zeitlich



befristeten und mit einigem Aufwand ermöglichten Weiternutzung der bestehenden Container zurück zu stellen. Wir müssen Bestehendes instand halten, instand setzen und vor allem einer sinnvollen und wirtschaftlichen Nutzung zuführen! Allen voran die Menzer Villa. Dass die energetische Sanierung des Daches der Ortsverwaltung Dilsberg nun in Angriff genommen wird, darüber freuen wir uns.

Ob sich die **Finanzsituation** nachhaltig darstellt oder nicht ist angesichts der negativen Vermögensentwicklung leider überhaupt nicht die Frage. Ungeachtet von Einmaleffekten sehen wir eine Haushaltsstruktur von geöffneter Schere von Einnahmen und Ausgaben. Diese muss von uns geschlossen werden. Und dazu brauchen wir selbstverständlich mehr als arbeitsreiche Klausurtag. Nämlich ein langfristiges Konzept, wie der Weg dorthin aussehen kann. Ansonsten schließt sich die Schere „automatisch“- durch den Abbau von Vermögen und letztlich Angeboten der Stadt.

Aus diesem Grund ist die Aufstellung von Handlungsprioritäten notwendig. Wir bauen darauf, dass in der Weiterentwicklung unseres Stadtleitbildes dazu wichtige Schritte gelingen.

Wir leiden, an einem hohen Anteil von sozusagen im „**Blindflug**“ bewilligten Ausgaben. Gemeint ist damit, dass die Notwendigkeit von Beschaffungen, für den Gemeinderat nicht genug durchschaubar ist. Ganz zu schweigen von den sich daraus ergebenden Folgekosten. Selbstverständlich stehen wir mit diesem Problem als Kommune nicht allein. Was ist der genaue Bedarf bspw. des Bauhofs und im Freibad? Mähmasse, Rasenmäher und Grascontainer liegen unter diesem Aspekt besonders schwer im Magen oder drückend auf dem Haushalt.

Herr Althoff, in der Bürgerversammlung stellten sie die Reparatur der Oberen Straße auf dem Dilsberg in Aussicht und sprachen von Ausgaben in der Größenordnung von 30 bis 50.000 €. Das Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, auf eine Besserung des schlechten Straßenzustands zu dringen, verstehen wir gut. Aber, sollen wir diese Arbeiten etwa aus den sowieso knappen Mitteln von 345.000 € im Verwaltungshaushalt für den Straßenunterhalt stemmen? Aus unserer Sicht macht das unter der Überschrift nachhaltigen Wirtschaftens keinen Sinn. Ein altes klappriges Auto kann man ökonomisch sinnvoll weiter nutzen, aber man lässt es nicht lackieren.

Ähnliche Fragen bewegen uns auch an anderer Stelle: Der Hortausbau in der Grundschule kostet viel Geld: Wie nachhaltig ist diese Investition, wenn die Grundschule möglicherweise eines Tages ein Ganztagesangebot anbieten wird?

50.000 € sind im Verwaltungshaushalt für das Archiv eingestellt - hier sind viele Fragen offen und aus Haushaltsicht die Hoffnung auf eine „Nichtrealisierung“ in diesem Jahr wohl berechtigt. Zumal



sich die Frage des Archivs mit vielen anderen in der Gebäudebewirtschaftung verbindet.

### **Fazit**

Der Haushaltsplan 2015 basiert auf dem Prinzip Hoffnung. Wir hoffen, dass die nächsten Jahre besser werden. Wie hoffen, dass so manches mit Hilfe von Spenden realisiert werden kann. Wir hoffen, dass wir in kommenden Jahren die weitere Altstadtsanierung, die Sanierung auch der Straßen in der Burgfeste, die fahrradfreundliche Stadt mit attraktivem ÖPNV, die Jugendarbeit in den Ortsteilen, den Hochwasserschutz, das Archiv, die Instandsetzung der Menzer Villa, und die diversen Treppensanierungen stemmen. Jeder weiß, dass diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit besitzt.

Ach ja, die personellen Ressourcen der Verwaltung sollten auch verbessert werden!

„Wir wissen ob der dünnen Personaldecke und der daraus resultierenden permanenten Arbeitsüberlastung in der Verwaltung.“ Das waren Frau Groessers Worte im Jahr 2012. Herr Mörle, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung: Herzlichen Dank für Ihr großes Engagement! Anerkennend wollen wir Ihnen sagen: „Reich kann jeder“!

Da wir unsere Anliegen schon in der Klausursitzung erfolgreich im Haushaltsplan unterbringen konnten, stellen wir in diesem Jahr keine eigenständigen Haushaltsanträge.

Unsere Fraktion wird dem Haushaltsentwurf 2015 zustimmen.

Thomas Schwenk

B90/Die Grünen